

nehmen / vnd so sie zum Kriege gewesen gelangen möchten / desto besser auff solche Sackē acht haben / damit sie in der That verspüren / daß diese Gründe war seyn.

6. Nun wollen wir zu mancherley arten Verwahrungen schreiten / vnd warumb dieselben vor rechte Bestungen nicht mügen passiret werden erwegen / daß also werden wir die rechte Manier erkündigen können / wenn alle die andern durch gewisse Gründe verworffen sind / auch zu gleich sehen / wie / vnd warumb die Bestungen allgemach geendert vnd verbessert / auch auff was masse diese Kunst zu genommen.

7. Es ist aber bekandt / daß man erstlich nur schlechte Mawren vmb die Städte geführet in zimlicher Dicke / weil darauff drey oder vier Männer hintereinander zur defension bloß gestellet. Solche Manier aber zu Bawen können wir keinerley weise vor eine Bestung erkennen. Dann wie ob gemeldet / so ist eine Bestung wenn man durch wenige sich gegen viel mit Vortheil vertheidigen kan. Nun geschiehet aber das hier nicht / weil der defensor so wol vnd mehr blöße geben mus / als der ihn offendiret: Denn das ist ein Vortheil in der defension, wann wir der Feind nothwendig blöße geben mus / er aber keine von mir oder doch so viel nicht zu gewarten. Deswegen treget sichs in dieser Arth zu / daß / wenn der Feind mit denen so auff der Mauer stehen chargiret, vnter dessen ein Theil des Feindes der Mauer sich nähert / vnd ohne allen Widerstandt zu ruin derselben seine Arbeit verrichten kan. Welches wider den Grund / so vns auch die Natur in aller defension gelehret / Dann je gefährlicher die offension, je gewaltsamer die defension seyn muß: Je mehr aber der Feind sich naht / je gefährlicher es vmb vns stehet: dessentwegen mus vnser Baw so gerichtet werden / daß der Feind bey set.